

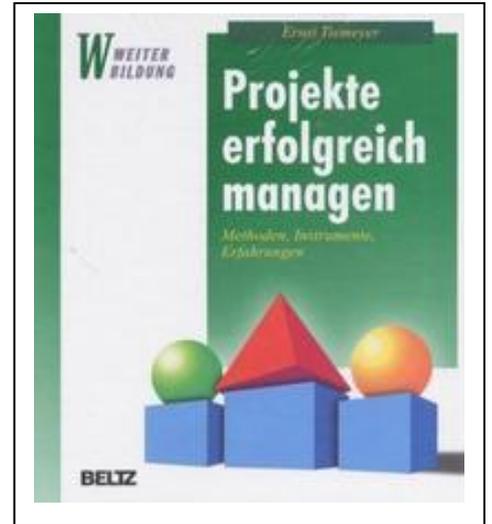
Die Bildkartenmethode (BKM)

Aktuelle wissenschaftliche und praktische Perspektiven auf BKM-Potenzialmobilisierung

Im Folgenden wird aus aktuell relevanten wissenschaftlichen und anwendungsnahen Expertenperspektiven beschrieben, welche Nutzenpotenziale die Bildkartenmethode (BKM) in den Bereichen Wissensmanagement, Projektmanagement, Prozessmanagement & Qualitätsmanagement bietet. (© GBI 2017 - 2021)

1. BKM-Einschätzung: Fokus **Projektmanagement** (2002, 2017)

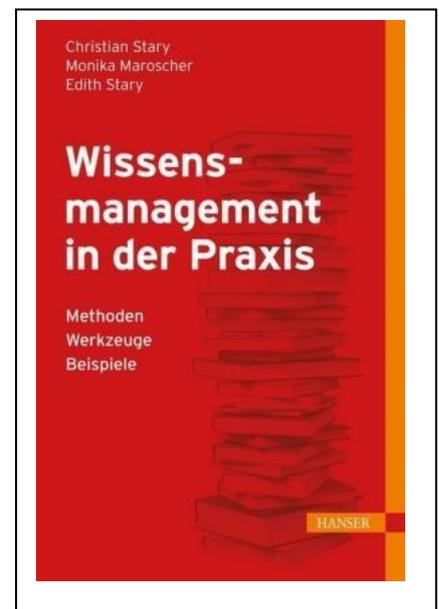
«Die Bildkartenmethode ist **eine der wichtigsten Methoden, um für das gesamte Projekt Motivation, Partizipation und Akzeptanz zu erzeugen.** Mit Bildkarten können **Zusammenhänge im Projekt in sehr einfacher Weise visualisiert** werden. Ein Beispiel ist die Darstellung von Abläufen und Prozessen. Sie visualisiert die ausgewählten Kategorien von Prozesskomponenten und ihre Beziehungen (Aufgaben, Bearbeiter, Dokument, Ressourcen). Die Aufgaben können mit den Bildkarten in zeitlicher Reihenfolge dargestellt werden ...» (Tiemeyer, E., Projekte erfolgreich managen, Beltz Verlag, Weinheim, Basel 2002)



«(Die Bildkartenmethode) ist **zu einem wichtigen Mitglied der Projekt- und Prozessmanagementgesellschaft geworden...**» (Lauer, G., Vorstandsvorsitzender der Projekt Management Austria, 20 Jahre Bildkartenmethode Juni 2017)

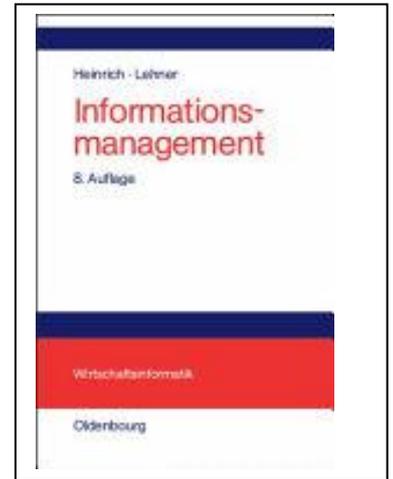
2. BKM-Einschätzung: Fokus **Wissensmanagement** (2012, 2017)

«Die Bildkartenmethode ist **vielseitig professionell und effektiv einsetzbar** ... Die Bildkartenmethode erachte ich **bei der Erhebung von erfolgskritischem Wissen wesentlich**, da sämtliche Stakeholder aktiv partizipieren können. Doch darüber hinaus ist diese **eindrucksvoll für individuelle Entwicklungsvorhaben, insbesondere zu Verhaltensreflexion und Wertearbeit, geeignet**» (2017, Prof. Dr. Stary, Institutsvorstand Wirtschafts-informatik an der Universität Linz, Leiter des Linzer Zentrums Wissensmanagement)



Die Bildkartenmethode wird seit 1997 international in der wissenschaftlichen Literatur beschrieben und bzgl. ihrer Einsatz- und Nutzenpotenziale bewertet. (Hier: 1999, Prof. Dr. L.J. Heinrich, Institutsvorstand Information Engineering, Institut für Wirtschaftsinformatik an der Universität Linz, ipo-Vorstand)

«Für mich in meiner Rolle als Beobachterin (der BKM in der Bw-IT-Sicherheitsforschung) war es eine erstaunliche Erfahrung zu sehen, **wie schnell und professionell die Methode aufgenommen und angewandt** werden kann.» (10/2016, Prof. Dr. U. Lechner, Fak. für Informatik, Bw-Universität München)



3. BKM-Einschätzung: Fokus Prozessmanagement (1999, 2017)

«Die aktuelle einschlägige Literatur betrachtend, stellt die Bildkartenmethode den **bis heute elaboriertesten und umfassendsten Ansatz zur partizipativen Modellierung** von Geschäftsprozessen dar. Das Thema erlebt in den letzten Jahren eine wissenschaftliche Renaissance, die sowohl durch das steigende Bewusstsein für die Notwendigkeit kooperativer und agiler Unternehmensgestaltung, ... Dass die Einbindung der involvierten Personen in den Gestaltungsprozess der Schlüssel zum Erfolg sein würde, war mir – als gelerntem Informatiker – bald klar. Dass Systemgestaltung nicht unbedingt eine technische Dimension haben muss, durfte ich auch bald lernen. Und **dass konzeptionelle Modellierung mittels «be-greifbaren» Modellelementen beim Artikulieren und Abstimmen der individuellen Sichtweisen auf Arbeit hilfreich sein könnte ... (ebenso)** » (Prof. Dr. Oppl, stv. Institutsvorstand, Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität Linz, Juni 2017)



4. BKM-Einschätzung: Fokus Qualitätsmanagement (2017)

«... alle mit der Bildkartenmethode (BKM) erreicht und begeistert. ... **eine tolle Bereicherung.**» (6/2017; Regionalkreisleiter der deutschen Gesellschaft für Qualität DGQ Klaus-Oliver Welsow, im Zshg. mit zwei Workshops/Vorträgen zum Thema der Bildkartenmethode, zu denen er eingeladen hatte)

